

SCHOLLE-BLÄTTCHEN



Märkische Scholle
Wohnungsunternehmen eG



04/2022

**EXTRA: Mit Beileger
„Scholle-Programm“!**

08

**Die Sache mit
dem Biomüll**

04

Neu im Team:
Jozo Galic

10

ISTAF INDOOR 2023:
Wir haben Tickets für Sie

16

Biodiversität: PiKoPark
Reinickendorf ist fertig

Inhalt

In dieser Ausgabe

Schließzeiten

Schließzeiten zwischen den Feiertagen

Bitte beachten Sie, dass wir zwischen dem 27. und 30.12.2022 eine kleine Pause einlegen.

Sie erreichen uns wieder ab dem 02.01.2023!

Zur Erinnerung: Unsere Notrufnummer lautet **030 896 00 896**.

Übrigens: Unsere Scholle-Treffs schließen bereits am 23.12.2022!

Die Aktivitäten starten ebenfalls wieder ab dem 02.01.2023.

Bitte beachten Sie, dass die Räumlichkeiten im Gemeinschaftshaus Tempelhof ab dem 1. Januar 2023 und bis auf Weiteres NICHT für private Feiern gemietet werden können! Auch die Kaffeerunden finden dort vorerst leider nicht mehr statt.

Tulpenzwiebeln

05

Blättchen digital

06

Update Gästeapartments

12

Da fällt uns noch etwas ein ...

18

BoZz-Rezept

20



Liebe Mitglieder,

wie schön wäre es, wenn wir endlich mal wieder genussvoll und mit einem guten Gefühl auf ein zurückliegendes Jahr zurückblicken könnten ... Was 2022 betrifft, fällt uns das schwer.

Krieg, Energiekrise und Inflation sind nur drei Faktoren, die dem auslaufenden Jahr das Prädikat „besonders besorgniserregend“ verleihen. Und dass nicht zuletzt das Pandemiegeschehen wieder an Fahrt aufnimmt, glättet nicht gerade die ohnehin schon vorhandenen Sorgenfalten.

Gerade in den vergangenen Wochen haben Sie es anhand der Häufigkeit unserer Schreiben gemerkt: Themen wie Energieverbrauch und Nebenkosten-erhöhungen halten uns – und Sie – ordentlich auf Trab.

Es gab aber auch lichte Momente im zurückliegenden Jahr. Denken wir beispielsweise an die ukrainischen Geflüchteten in Reinickendorf, Tempelhof und Wilmersdorf. Nachdem wir zunächst eine Unterkunft in unseren Gästeapartments bieten konnten, haben wir Stand heute die erfreuliche Nachricht, dass wir alle Gäste mit Wohnraum versorgen konnten.

Gefreut haben wir uns außerdem darüber, dass wir im Sommer unsere Jubilar*innen im Rahmen einer Dampferfahrt ehren konnten.

In Lichterfelde gab's ein großes Mitgliederfest, bei dem wir zwischenzeitlich im Regen standen, die Party aber glücklicherweise nicht komplett ins Wasser fiel und bei bester Stimmung endete.

Schön auch, dass wir im Herbst in Reinickendorf einen PiKoPark sowie ein Trittsteinbiotop ihrer Bestimmung übergeben konnten. Auf diese Weise haben wir unseren Weg zu mehr Naturnähe und biologischer Vielfalt ein kleines Stückchen fortgesetzt. Weitere Maßnahmen sind bereits geplant.

Aller Ehren wert war im Jahr 2022 einmal mehr das Engagement zahlreicher Mitglieder, die sich in den Scholle-Treffs oder als Gießpat*innen für das nachbarschaftliche Miteinander eingesetzt haben – und das tatsächlich weitgehend ohne pandemiebedingte Einschränkungen, was beinahe ein wenig ungewohnt war.

Was 2023 bringt? Hoffentlich eine Trendwende zum Besseren. Davon abgesehen werden wir Prioritäten neu bewerten – größere bauliche Maßnahmen angesichts explodierender Baustoffpreise möglicherweise ein wenig „nach hinten schieben“. Doch keine Sorge: Aufgeschoben ist nicht aufgehoben. In Ermangelung einer Glaskugel und hellseherischer Fähigkeiten verzichten wir lieber auf einen ausführlicheren Ausblick. Was dabei aber sicher ist: Weder der Service, den Sie von uns erwarten, noch die Wohnqualität werden darunter leiden. Und dass wir für Sie auch in angespannten Situationen da sind, wissen Sie ja.

Zum Abschluss heißt es, Abschied nehmen. Diese Ausgabe des Scholle-Blättchens ist die letzte in herkömmlicher Form. Vor dem Hintergrund, dass wir Ressourcen und Energie einsparen möchten, wird es unsere Mitgliederzeitschrift ab Ausgabe 1/2023 nur noch als Digitalausgabe geben. Kleine Einschränkung: Um diejenigen nicht auszuschließen, die keinen Zugang zum Internet haben, stellen wir weiterhin eine kleine Blättchen-Auflage zur Abholung in unserer Geschäftsstelle und den Vor-Ort-Büros zur Verfügung.

Es wird in jeder Hinsicht ein besonderes Weihnachtsfest – durch die Pandemie haben wir damit aber bereits eine gewisse Routine. Lassen Sie sich nicht entmutigen, bewahren Sie sich den notwendigen Optimismus. Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien ein angenehmes und harmonisches Weihnachtsfest. Kommen Sie gut und gesund ins neue Jahr!

Herzliche Grüße, Ihre

Margit Piatyszek-Lössl

Jochen Icken

Herzlich willkommen, Herr Galic!

**Wir freuen uns, Ihnen ein neues
Mitglied des Scholle-Teams
vorstellen zu dürfen: Jozo Galic.**



Unsere Hausbetreuer/-handwerker
für Halensee, Wilmersdorf,
Schmargendorf und Mariendorf:

Jozo Galic
0151 121 76 137

Stephen Schirmer
0170 91 90 722

Herr Galic, was sind denn Ihre Aufgaben bei der Märkischen Scholle?

Zunächst einmal: Ich freue mich, dass ich am 2. Oktober bei der Märkischen Scholle als Hausbetreuer starten durfte. Schön, dass ich vom ganzen Team gleich mit offenen Armen aufgenommen wurde.

Einige Tage bin ich ja nun schon unterwegs – überwiegend mit meinem Kollegen Stephen Schirmer.

Was ich jetzt schon sagen kann: Mir gefällt's sehr gut. Zu meinen Aufgaben: Ich bin Nachfolger der Kolleginnen Rosemarie Rogge und Doris Adamietz, die sich in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet haben. Einige Jahre Berufserfahrungen bringe ich mit, bin gelernter Elektriker und habe zuletzt für ein Berliner Elektrounternehmen gearbeitet.

Heißt: Wenn's um Reparaturen geht, bin ich in den Wohnanlagen Halensee, Wilmersdorf, Schmargendorf und Mariendorf künftig der richtige Ansprechpartner für unsere Mitglieder.

Worauf freuen Sie sich jetzt am meisten?

Auf den Kontakt zu den Scholle-Mitgliedern und intern auf ein teamorientiertes Miteinander.

Für mich gilt das Motto: Was möglich ist, wird möglich gemacht! Angesichts der aktuellen Situation hoffe ich aber, dass Mitglieder, die einen Schaden melden, Verständnis dafür haben, wenn es hier und da mal nicht so schnell geht, wie sie es zum Teil von früher kennen.

Leser*innenbrief

Betr.: Scholle-Blättchen 03/2022, Seite 7

Liebes Scholle-Blättchen-Team,
mit großer Freude habe ich den Artikel über den jungen Mann aus Tempelhof gelesen, der dort fleißig den Müll aufsammelt.

Auch in Reinickendorf gibt es jemanden, der unseren Büdnerring in unregelmäßigen Abständen vom Müll befreit und das bereits seit ca. 15 Jahren: meinen Ehemann Klaus-Dieter.

Wir brauchen mehr von diesen Vorbildern.

Ich bin jedenfalls sehr stolz auf meinen Mann.

Mit freundlichen Grüßen
Sabine S. aus Reinickendorf



Blumenzwiebeln

Als dieses Foto entstand, haben wir einen der (vermeintlich) letzten warmen Tage zum Blumenzwiebelsetzen genutzt ... Wie man sieht, hätten wir uns nicht so beeilen müssen.

Nun freuen wir uns schon auf den Frühling, wenn alles blüht und es wieder summt!

Diese Farbenpracht wird dann die vom letzten Jahr wohl noch bei Weitem übertreffen, da Sie uns so viele verschiedene Zwiebeln gesponsert haben. Danke dafür!

Ein paar haben wir auch noch dazu beigetragen, sodass die Bienen u. a. auch im Sommer noch etwas zu naschen haben ... Damit die Zwiebeln die Pflege der Firma überleben, haben wir die Pflanzlöcher mit roten Schleifen an kleinen Stöcken gekennzeichnet ...

Nun wünschen wir Ihnen eine ruhigere Herbstzeit, bleiben Sie gesund!

Herzliche Grüße von uns allen,

G. G., Wittenau



Abholtermine 2023 für Ihre Weihnachtsbäume

Charlottenburg-Wilmersdorf
Schmargendorf
Wilmersdorf, Halensee

Di. 10. und 17.1.
Do. 12. und 19.1.

Reinickendorf
Reinickendorf und Wittenau

Sa. 7. und 14.1.

Steglitz-Zehlendorf
Lichterfelde

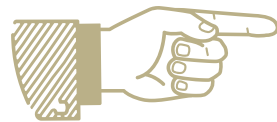
Sa. 7. und 14.1.

Tempelhof-Schöneberg
Tempelhof
Schöneberg
Mariendorf

Di. 10. und 17.1.
Mi. 11. und 18.1.
Sa. 7. und 14.1.

**Bitte legen Sie Ihren Baum abgeschmückt und
unverpackt am Vorabend an den Straßenrand.**





Scholle-Blättchen digital

Sie haben es ja bereits im Vorwort gelesen: Mit dem analogen Blättchen geht's zuende. Das Mitgliedermagazin wird ab Ausgabe 1/2023 nur noch digital auf www.maerkische-scholle.de veröffentlicht.

Na ja, zumindest weitgehend.

Wenn Sie sich jetzt fragen: „Warum?“

Wir möchten mit gutem Beispiel vorangehen und sparen. Das betrifft zum einen die Druckkosten, die immer höher werden. Mit dem Druck sind zum anderen weitere Aufwendungen verbunden: Der Energieverbrauch der Druckmaschinen ist erheblich, Papier ist knapp. Davon abgesehen, ist die Verwendung einer möglichst umweltfreundlichen Papierqualität teuer. Hinzu kommt, dass die Blättchen mit einem LKW geliefert werden. Ist auch nicht gerade die umweltfreundlichste Lösung.

Wenn Sie vielleicht denken: „Warum erst jetzt?“

Wir haben die Entscheidung, auf „Blättchen digital“ umzusteigen, pandemiebedingt verschoben. Sie erinnern sich, dass wir unsere Mitgliederzeitschrift bereits eine Zeit lang nur an diejenigen verteilt haben, die das Blättchen gern als Druckversion durchblättern und lesen wollten. So richtig praktikabel war das nicht. Wenn es ans Verteilen ging, standen die Kolleg*innen – unsere Hausbetreuer*innen/-handwerker*innen mit einer Liste vor den Briefkästen in und außerhalb der Häuser und mussten anhand einer Liste schauen, wer ein Heft gesteckt bekommt und wer nicht. Das hat die Verteilung erheblich verzögert. Von den spontanen Umentscheidungen „Nein, ich möchte das Blättchen doch lieber digital, ach nein, doch lieber analog – ach was, lieber überhaupt nicht mehr“ gar nicht zu reden. Nein? Doch! Oh!



Als uns dann die COVID-19-Pandemie erwischte und wir unser Blättchen als wertvolles Kommunikationsmittel nutzen mussten, um Sie beispielsweise über wichtige Schutzmaßnahmen, Öffnungszeiten etc. zu informieren, haben wir wieder auf eine flächendeckende Verteilung, also an alle Haushalte, umgestellt.

Jetzt ist jedoch der Zeitpunkt gekommen, den zugegeben nicht einfachen Schritt in eine neue Kommunikationsära zu gehen.

Eine kleine Druckauflage gibt's auch weiterhin

Ehe sich jetzt die Mitglieder unter Ihnen, die sich – aus welchen Gründen auch immer – wenig oder gar nicht im Internet tummeln und lieber weiter eine Druckversion lesen möchten, ausgeschlossen fühlen: Wir werden weiterhin eine, allerdings bedeutend geringere Auflage an Scholle-Blättchen bereithalten. Diese wird dann jedoch nicht mehr verteilt, sondern die Hefte können zum von uns über die Schaukästen in Ihrem Wohngebiet mitgeteilten Erscheinungstermin im jeweiligen Vor-Ort-Büro abgeholt werden. Das heißt, dass in dem einen oder anderen Fall Nachbarschaftshilfe gefragt sein wird.

Und das Programm in den Scholle-Treffs?

Wir arbeiten auch hier an einer überwiegend digitalen, teils analogen Lösung, damit Sie alle in vollem Umfang über die Aktivitäten informiert sind.



Hinweis zum Mitgliederkonzert

Eines vorab: Vielen Dank an alle, die uns telefonisch, per E-Mail oder Brief ein Feedback zum Konzert mitgeteilt haben. Dass die Resonanz auf das Berlin-Programm mit Katharine Mehrling und dem Deutschen Kammerorchester in der Philharmonie Berlin überwiegend positiv war, freut uns sehr!

Einige Worte zur Erklärung Leider muss das Los entscheiden

Wir bedauern sehr, dass nicht alle Mitglieder mit den zu 50 Prozent von uns subventionierten Eintrittskarten versorgt werden konnten.

Es ist nun mal Jahr für Jahr so, dass einer begrenzten Anzahl an verfügbaren Plätzen eine regelrechte Flut an Ticketwünschen gegenüberstand. Heißt: Das Los musste entscheiden, wer in den Genuss des beliebten Konzerts kommt.

Aller Voraussicht nach wird es die Veranstaltung auch im kommenden Jahr wieder geben. „Neues Jahr, neues Glück“ heißt es sicherlich auch dann – denn wir gehen davon aus, dass es auch in 2023 nicht weniger Interesse am Konzert gibt.

Niemand wird bevorzugt.

Geburts- und Hochzeitstage oder ähnliche Gründe, die manche Mitglieder vortragen, beeinflussen uns in keiner Weise hinsichtlich einer priorisierten Vergabe der Eintrittskarten. Ebenso wenig hilft es, wenn Mitglieder mehrfach bei uns „auf der Matte“ stehen. Losverfahren heißt leider, die einen haben Glück, die anderen nicht.

Und: Wir bei der Scholle haben ein kleines Kontingent an Ehrenkarten, sodass auch wir, die wir das Konzert neben einigen weiteren Wohnungsgenossenschaften mitfinanzieren, daran teilnehmen können.

Anruf oder E-Mail Ticket

Übrigens: Nur, wer von uns einen Anruf oder eine E-Mail erhält, ist ausgelost worden. Wir werden es im kommenden Jahr – vorausgesetzt, es gibt tatsächlich wieder ein Mitgliederkonzert – noch einmal ganz deutlich kommunizieren, dass wir uns unaufgefordert bei Ihnen melden, um die positive Nachricht zu verkünden.

All das gilt natürlich auch für ähnliche Events – siehe in diesem Heft das ISTAF INDOOR 2023 oder den im kommenden Jahr, den Langen Tag der StadtNatur im kommenden Jahr.



Biogut?

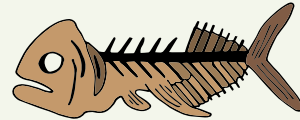
Geht (noch) besser ...

Nicht, dass es beim Thema Müllentsorgung und -trennung sowie dem Zustand manchen Müllplatzes großen Verbesserungsbedarf gäbe. Den Rundumschlag ersparen wir Ihnen jedoch diesmal.

Aber: Hier und da sind unsere Biotonnen so etwas wie die Sorgenkinder unter den Müllsammelbehältern. Ein scharfer Blick offenbart: Häufig werden diese Tonnen falsch befüllt.

In der Küche geht's los

Kochen macht (meist) Spaß, sorgt aber für Abfälle. Nutzen Sie zum Sammeln in der Küche am besten Papiertüten, Zeitung oder ein leeres Gefäß. **Ab in die Biotonne (ohne Gefäß ...).**



Das darf rein:

- Essensreste, auch Gekochtes (eingewickelt in Zeitungspapier)
- alte Lebensmittel (ohne Verpackung)
- Obst-/Gemüsereste, Schalen, auch von Zitrusfrüchten
- Kaffeesatz, -filter, Tee, Teebeutel, Eierschalen
- Grün-/Strauchschnitt, Laub, Blumen (dafür auch Laubsäcke nutzen)
- Einwickelpapier, z. B. Zeitungs-/Küchenpapier

Das darf nicht rein:

- Kunststoffe, Verpackungen, Folien, Tüten
- Metalle, Alufolien, Dosen
- Hygieneartikel, Windeln, Staubsaugerbeutel
- Textilien, Leder
- Katzen-/Kleintierstreu
- behandeltes Holz, Asche
- Erde, Sand, Kies, Steine



Tipps zum Sammeln:

Ihre Biotonne leert die BSR regelmäßig. Sollte es dennoch aus der Biotonne riechen, hilft das:

- Tonne mit Zeitungspapier auslegen
- feuchtes Biogut in Zeitungspapier wickeln
- Tonne an schattigem Platz im Freien aufstellen

Mit dem Vorsortierbehälter sammeln Sie Biogut einfach und hygienisch:

- Luftschlitze im Behälter und die biologisch abbaubaren Beutel sorgen dafür, dass das Biogut trocknet. Das verhindert Gerüche.
- Vorsortierbehälter und kompostierbare Papierbeutel sowie viele weitere Tipps zum Trennen in der Küche finden Sie unter:

www.BSR.de/Biogut

Was wird aus dem Biogut?

In die Biotonne gehören alle organischen Abfälle. Das hilft, Umwelt, Klima und Geldbeutel zu schonen. Denn aus dem Biogut macht die BSR Kompost für die Landwirtschaft und Biogas.

Mit dem Biogas betankt die BSR ihre Müllautos. Das gewonnene Biogas ersetzt 2,5 Millionen Liter Diesel pro Jahr. Insgesamt spart das Unternehmen durch die Aufbereitung des Bioabfalls jährlich mehr als 9.000 Tonnen CO₂, die Gärreste helfen chemische Düngemittel zu ersetzen. Das spart Diesel und reduziert den CO₂-Ausstoß.

Umso wichtiger: Machen Sie mit – trennen Sie Biogut! Für ein nachhaltiges Berlin.

Achtung: Kein Plastik in die Tonne!

Bitte keine Plastiktüten oder kompostierbaren Plastiktüten in die Biotonne werfen. Warum? Diese können in Form von Mikroplastik in den Kompost gelangen und über die Landwirtschaft in unserer Nahrungskette landen.



In einer der Biogasanlagen der BSR werden die Abfälle behandelt und verarbeitet

FÜR MEHR FAIR PLAY AM WOHNUNGSMARKT



ISTAF INDOOR 10. Februar 2023

Am 10. Februar 2023 steht die zehnte Auflage des weltweit größten Leichtathletik-Meetings unterm Hallendach auf dem Programm.

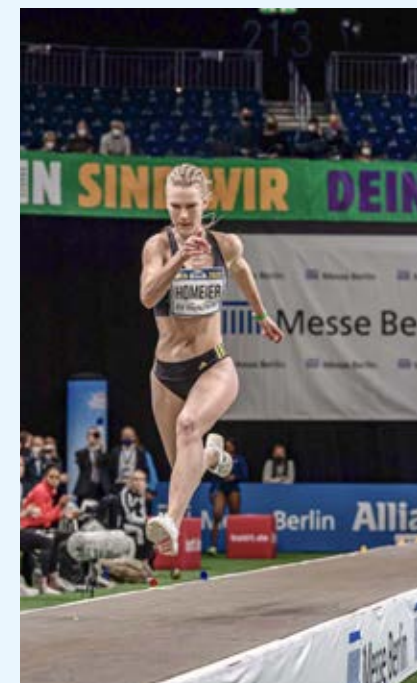
Kompakte vier Stunden Spitzensport mit Weltklasse-Sportler*innen und eine Laser- und Flammenshow. Nirgendwo sonst ist man näher am Geschehen, nirgendwo sonst sind die Emotionen greifbarer.

Die Kombination aus Spitzensport und Unterhaltung gibt's nur beim ISTAF INDOOR in der Mercedes-Benz-Arena in Berlin.



Sichern Sie sich Ihr Ticket und melden Sie sich bei Ihrer Genossenschaft.

wohnungsbaugenossenschaften.de/berlin



ISTAF INDOOR 2023 Höher, schneller, weiter am 10. Februar 2023

Bald geht's wieder rund beim weltweit größten Leichtathletik-Meeting unterm Hallendach! Nirgendwo sonst ist man näher am Geschehen, nirgendwo sonst sind die Emotionen greifbarer als beim ISTAF INDOOR in der Berliner Mercedes-Benz Arena.

Am Freitag, 10. Februar 2023, ab 17:00 Uhr, steht die 10-jährige Jubiläumsausgabe auf dem Programm und die Veranstalter haben sich wieder eine spannende Mischung aus Spitzensport mit Weltklasse-Athleten und besonderen Show-Effekten einfallen lassen. Seien Sie gespannt!

Die Wohnungsbaugenossenschaften Berlin haben wieder einen „grünen“ Fanblock reserviert und laden ihre Mitglieder ein, mit den grünen Klatschpappen für ordentlich Stimmung zu sorgen.

Zum Zeitpunkt dieser Veröffentlichung stand das Programm des Hallenevents leider noch nicht.

Bitte halten Sie sich mit Blick auf www.istaf-indoor.de auf dem Laufenden.

Auch wir haben Gratistickets für Sie! Bitte beachten Sie, dass wir jedoch nur maximal zwei Tickets pro Mitgliederhaushalt zur Verfügung stellen. Das gilt also auch, wenn in einem Haushalt zwei Mitglieder leben. Sollten die Anfragen die Anzahl der vorhandenen Tickets überschreiten, werden wir das Los entscheiden lassen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Wenn Sie also Interesse an sportlichen Höchstleistungen haben, füllen Sie bitte den Abschnitt aus und senden diesen bis zum **14. Januar 2023** an Märkische Scholle eG, Paderborner Str. 3, 10709 Berlin. Wir freuen uns auf Sie!

Und Sie wissen ja: Portofreier Versand an uns ist über die Scholle-Briefkästen in Ihrem Wohngebiet möglich.



Ich möchte Tickets für das ISTAF INDOOR haben!

Anzahl:

Rückrufnummer:

Name:

E-Mail:

Adresse:

Bitte beachten:

Gratistickets (max. 2 pro Mitglied) gibt's ausschließlich für Mitglieder der Märkischen Scholle.



Update: Alle Gästepartments wieder verfügbar!

Wir freuen uns, Ihnen mitteilen zu können, dass wir die Gästepartments an allen vier Standorten nunmehr wieder komplett zur Unterbringung Ihres Besuchs anbieten können.

Kleine Einschränkung: Die Unterkünfte in Lichterfelde vermieten wir zunächst nur bis zum 20. Juli 2023. Im Anschluss werden die Apartments erneut für sanierungsbetroffene Mitglieder bereitgestellt.

Zur Erinnerung: Alle Wohnungen verfügen über eine Küche sowie ein Bad mit Dusche/WC, kostenloses WLAN oder Hotspot und bieten Platz für bis zu vier Personen.

Die Mindestmietdauer beträgt 2 Nächte. Haben Sie bitte Verständnis dafür, dass wir die Apartments ausschließlich an Mitglieder der Märkischen Scholle vermieten.

Für alle Apartments gelten folgende Preise:

Bis zu 2 Personen 38 EUR/Tag und bis zu 4 Personen 48 EUR/Tag (Handtücher/Bettwäsche sind inklusive). Hinzu kommt jeweils die Endreinigung mit einmalig 50 EUR.



Reservierungsanfragen beantwortet Ihre Ansprechpartnerin **Melanie Kohsyk** unter:

030 896 008 14 oder
mkohsyk@maerkische-scholle.de

Unsere Gästepartments finden Sie hier:

Lichterfelde
Ostpreußendamm 98 C
12207 Berlin

Wilmerdorf
Darmstädter Straße 5 A
10707 Berlin

Reinickendorf
Büdnering 43
13409 Berlin

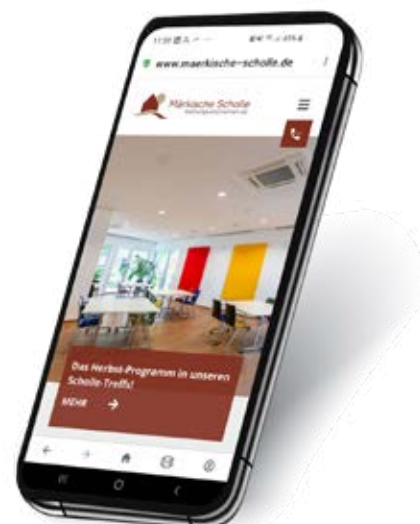
Tempelhof
Felixstraße 13
12099 Berlin

Unsere Website = Ihre Informationsquelle

Unabhängig davon, dass wir unser Blättchen ab dem Frühjahr weitgehend digital veröffentlichen: Ein Blick auf unsere Website lohnt sich. Ob es News sind oder beispielsweise Änderungen des Programms in unseren Scholle-Treffs – Sie bleiben auf

www.maerkische-scholle.de

immer auf dem Laufenden.



Die Märkische Scholle sucht
zum 1. August 2023
eine*n Auszubildende*n
für die duale Ausbildung zur/zum

Immobilienkauffrau/ Immobilienkaufmann

(w/m/d) (IHK) an der BBA

Sie

... haben mind. die Mittlere Reife (MSA)
... oder Abitur oder die Fachhochschulreife,
... wollen vom ersten Tag an ein Teamplayer sein,
... haben Spaß an der Arbeit mit Menschen.

Trifft alles zu?

Dann wollen wir Sie gern zum/zur Immobilienkaufmann/-frau ausbilden. Das heißt: drei Jahre immobilienwirtschaftliches ABC aus Sicht einer Genossenschaft. Wir ermöglichen Ihnen hierzu den Besuch der BBA-Berufsschule.

Ihr Vorteil:

Dort lernen Sie blockweise die notwendige Theorie ganz praxisorientiert und können diese sofort im jeweiligen Praxisblock in unserem Haus anwenden.

Ihre Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte bis zum **31. JANUAR 2023** an die:

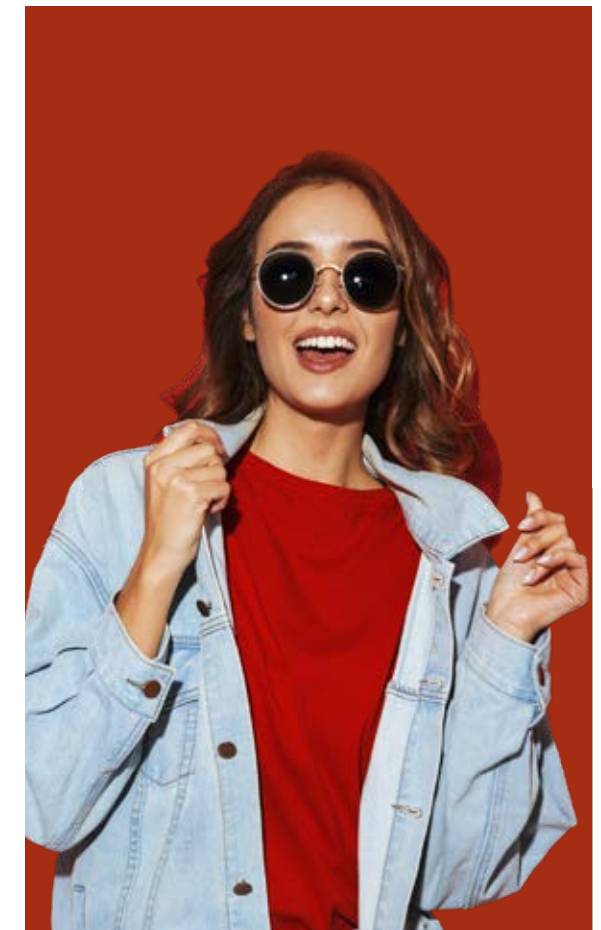
Märkische Scholle Wohnungsunternehmen eG,
Paderbener Straße 3, 10709 Berlin

oder per E-Mail an: mkohsyk@maerkische-scholle.de

Wenn Sie sich per E-Mail bewerben: Senden Sie uns Ihre aussagekräftigen Unterlagen/Dokumente **bitte ausschließlich als PDF-Anhang**, idealerweise zusammengefasst zu einem Dokument.

Wir freuen uns schon auf Sie!

Gestalten Sie Ihre Arbeits- und Wohnwelt mit. Die Unternehmen in der Wohnungswirtschaft sind: Spitzenarbeitgeber, die Branche ist sicher und Sie können sich voll entfalten.



Spannendes rund um den Ausbildungsberuf gibt's hier:



<https://www.wohnungsbau-genossenschaften.de/regionen/berlin/karriere>



<https://www.immokaufleute.de>



Ich hab' da noch eine Frage, Ma'am

Hunde, Hausordnung, Spielplätze

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich möchte hiermit bitten, dass Sie im Scholle-Blättchen nochmals die Spielplatzregeln und Gassigehen und Tierhaltung in Ihren Wohnanlagen kurz zusammenfassen!

Es werden immer mehr mittel- bis große Hunde, die laut Hausordnung definitiv nicht erlaubt, um nicht zu sagen verboten sind. Wenn jdie Hausordnung aber von Ihnen nicht kontrolliert bzw. durchgesetzt wird, passiert Gegebenes:

Die Hunde werden teils ohne oder mit seit 2017 in Berlin verbotenen Auszugsleinen über 2 m Länge auf sämtlichen Wiesen, Grünanlagen losgelassen. Sind die Herrchen allein im Gebiet, werden die Hundehaufen auch gar nicht beseitigt.

Würden sich alle an die Hausordnung halten – sprich, an erlaubten Leinen (max. 2 m) und nur auf den Gehwegen geführt –, dann käme es nicht dazu, dass auch die Grünflächen im Hof voller Tretminen sind.

Ebenso wird der Spielplatz im Neubauhof Wormbacher/Holtheimer Weg teils noch in der Dunkelheit genutzt. Auf öffentlichen Spielplätzen gibt es klare Regelungen, dass diese nach 20:00 Uhr oder nach der Dämmerung, je nachdem, was zuerst eintrifft, nicht mehr genutzt werden dürfen. Dies würde zumindest auch mit den Ruhezeiten in der Hausordnung übereinstimmen.

Man hat als Genosse keinerlei Handhabe und nicht einmal diese Regeln schwarz auf weiß, handlich zum Mitnehmen.

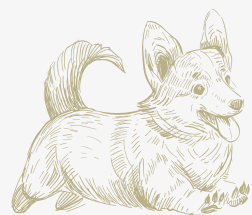
Denn die, die sich daran nicht halten, reagieren lediglich frech mit den Worten: „Wo steht denn das, wer sagt das?!“

Da wäre es schön, einen entsprechenden Auszug aus der Hausordnung gleich vorzeigen zu können.

Sie sollten bedenken, dass die meisten, gerade älteren Genossen sicherlich bewusst an den Stadtrand gezogen sind, um dem Lärm und den Tretminen der City auszuweichen. Nur, weil einige sich die Stadtmitte nicht mehr leisten können, kann es nicht sein, dass sie sich weiter so laut und rücksichtslos auch hier „draußen“ verhalten.

Mit besten Grüßen

F., Lichterfelde



Sehr geehrtes Mitglied F.,

werden wir mal kurz bürokratisch und Scholle-juristisch: Die Haltung von Hunden ist nach der Hausordnung der Märkischen Scholle zulässig, geregelt ist lediglich: „Hunde sind von den Grünanlagen und den Spielplätzen der Märkischen Scholle fernzuhalten und innerhalb der Wohnanlage, im Fahrstuhl und im Treppenhaus an der Leine zu führen.“

Selbst wenn wir in unseren Verträgen, den allgemeinen Geschäftsbedingungen oder der Hausordnung ein Verbot der Hundehaltung aufnehmen wollten, wäre dies nach Auffassung der Rechtsprechung unbeachtlich, ist doch etwa der Bundesgerichtshof der Rechtsauffassung, dass Hunde zum Nutzen einer Wohnung dazugehören dürfen.

Auch zu der Frage der Nutzung der Spielplätze muss die Hausordnung sich an Rechtsprechung oder Gesetz orientieren. Hier gilt es, das Landes-Immissionsschutzgesetz Berlin zu beachten, danach ist zum Schutz der Nachtruhe Lärm erst in der Zeit von 22:00 Uhr bis 06:00 Uhr verboten. Diese Regelung findet sich daher auch in der Hausordnung der Märkischen Scholle.

Das war der eher juristisch geprägte Part unserer Antwort. Aus genossenschaftlich-solidarischer Sicht liegt uns am Herzen, Folgendes zu antworten.

Ja, es leben ältere Genossenschaftsmitglieder am Stadtrand. Und ja, auch jüngere Mitglieder zieht es raus aus der Stadtmitte. Daraus zu schließen, dass dies mit der Einkommensstruktur zusammenhängt, halten wir für gewagt. Ebenso die zwischenzeitlich geäußerte Behauptung, dass ein niedriges Einkommen mit schlechten Manieren verbunden ist.

Auch jüngere Mitglieder genießen die Ruhe und die Großzügigkeit der Anlage und können sich die Mieten leisten. Selbst wenn einzelne Mitglieder im Bestand der Märkischen Scholle auf Unterstützung bei der Miete angewiesen sein sollten, ist Ihre Schlussfolgerung, dass es sich damit um schlecht erzogene Mitglieder handeln muss, schlicht falsch.

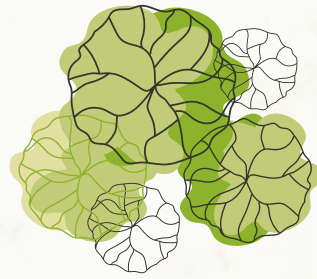
Davon abgesehen: Rücksicht tut allen Generationen gut – ein gewisses Augenmaß und Toleranz auch.

Und: Miteinander ins Gespräch zu kommen, ist immer eine gute Idee. Mit und ohne juristischer Auslegung einer Hausordnung unterstützen wir dabei sehr gern vermittelnd.

HIER TEILEN NACHBARN MEHR ALS NUR DIE ANSCHRIFT

Bei uns lebt die Gemeinschaft
wohnungsbaugenossenschaften.de/berlin





Reinickendorf: Grüner wird's nicht ...
Oder etwa doch?

Trittsteinbiotop und PiKoPark an der Raschdorffstraße



„Ein schönes Zeichen der Märkischen Scholle, Verantwortung zu übernehmen und dem Schwinden der heimischen Pflanzen- und Tierarten etwas entgegenzusetzen. Und es sieht sogar richtig gut aus! Wir danken Sven Stark-Syring von der Märkischen Scholle für sein Engagement“

Corinna Hölzer von der Stiftung für Mensch und Umwelt, die das Entstehen von PiKoParks und Trittsteinbiotopen engagiert begleitet und vorantreibt.



Unser Reinickendorfer Quartier ist ein Stück weit grüner und ökologisch wertvoller

Unmittelbar vor unserem Vor-Ort-Büro in Reinickendorf ist in Zusammenarbeit mit der Stiftung für Mensch und Umwelt sowie der OTA gGmbH ein sogenannter PiKo-Park entstanden – eine Grünanlage, angelegt unter Aspekten der Biodiversität. Künftig werden unter anderem ein „essbares Beet“ und zahlreiche bienen- und insektenfreundliche Pflanzen für „Natur pur“ sorgen.

Die Fläche wurde am 29. September den Genossenschaftsmitgliedern übergeben. Der Name PiKoPark ist Programm: Die Fläche umfasst nur ca. 300 Quadratmeter – das sind ganze 0,03 Hektar. Der Begriff „Park“ ist also durchaus relativ ...



„Wir hoffen, dass Trittsteinbiotope und PikoParks in Berliner Wohnquartieren zukünftig häufiger zu sehen sind und sich immer mehr Mieterinnen und Mieter an solch kleinen Erlebnis- und Verweilorten erfreuen können.“

Kathrin Heinze von der Senatsverwaltung für Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz



„Wir setzen hier im Norden unseren Weg fort, Grünanlagen ‚naturnaher‘ zu gestalten – mit einem Plus an Aufenthaltsqualität. Ein weiterer PiKoPark ist für 2023 bereits in Planung!“

Jochen Icken, technischer Vorstand der Märkischen Scholle

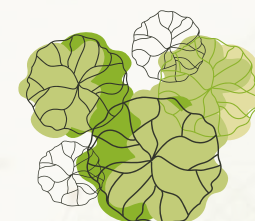


Unweit des PiKoParks ist an der Reginhardstraße 162 außerdem ein naturnah gestaltetes 20 Quadratmeter kleines Trittsteinbiotop entstanden.

Diese Miniaturfläche bietet auf kleinster Fläche heimische Stauden und Naturstrukturen, wo vorher außer blanker Erde im Schattenbereich von Bäumen und Häusern gar nichts wachsen wollte. Die Kommunikations- und Partizipationsleistungen rund um die naturnahe Gestaltung von Trittsteinbiotopen werden von der Senatsumweltverwaltung gefördert. Das beinhaltet z. B. Informationsveranstaltungen und Befragungen.

Im Zuge einer kleinen Zusammenkunft am 29. September lauschten etliche Mitglieder interessiert den kurzen Reden, nahmen kurzerhand die bereitliegenden Hacken in die Hand, um das Trittsteinbiotop zu bepflanzen und freuten sich auf den neuen Sitzbänken am PiKoPark darüber, dass unser Quartier in Reinickendorf – ganz unpolitisch – ein Stückweit grüner geworden ist.

Ein dezenter Hinweis: Natur braucht Zeit und Ruhe, um sich zu entfalten. Daher sind manche Bereiche durch Naturmauern abgegrenzt. Hier heißt es: Bürger schützt eure Anlagen – bitte nicht betreten!





DA FÄLLT UNS NOCH ETWAS EIN ...



Aufzug defekt? Nicht betreten!

Wenn der Aufzug defekt ist, bedeutet das schlicht und ergreifend: Der Aufzug ist defekt.

Das ist ein großes Ärgernis, sollte natürlich nicht passieren, kommt aber – glücklicherweise selten – vor. Dass aktuell die Lieferung von Teilen, die zur Reparatur notwendig sind, etwas länger dauert, gehört dann leider auch zum Alltag. Wir tun unser Bestes, um solche Prozesse zu beschleunigen – im Rahmen unserer Möglichkeiten. Gestörte Lieferketten können aber auch wir nicht umgehen.

Was uns in diesem Zusammenhang noch wichtig ist: Ein defekter Aufzug wird als solcher gekennzeichnet – deutlich! Heißt: Betreten verboten. Wer dies dennoch tut, handelt grob fahrlässig. Wenn der Aufzug dann auch noch benutzt wird und stecken bleibt, verstärkt sich der Ärger. Denn: Die Person, die sich widerrechtlich und unvernünftigerweise Zutritt verschafft hat, muss wieder befreit werden. Vom unnötigen Aufwand und der Lebensgefahr abgesehen, kostet das den Verursacher auch ordentlich Geld. Im Tennis nennt man das „unforced error“, einen unerzwungenen Fehler ...

So etwas passiert nicht, denken Sie? Doch! Leider.



Bitte keine Aufkleber!

Wenn Sie auf dieses Foto schauen, sehen Sie die unzulässige Dekoration eines Fallrohres in unserer Wohnanlage in Tempelhof.

Auch wenn sich Mitglieder sowie Mitarbeiter*innen aus dem Team der Märkischen Scholle inhaltlich mit diesem Aufkleber identifizieren, ärgern wir uns darüber. Heißt: „DAS GEHT GAR NICHT!“

Dass Kleben mittlerweile eine (umwelt-)politische und juristische Dimension hat, wissen wir, wollen wir aber nicht kommentieren.

Belassen wir es dabei: Willens- oder Sympathiebekundungen jedweder Art, denen auf diese Weise an Gebäuden- oder Gebäudeteilen in unserem Bestand sichtbar Ausdruck verliehen werden, können von uns nicht geduldet werden.

Bitte unterlassen Sie so etwas, da es sich um eine Beschädigung des Hausbestandes handelt! Denken Sie dabei auch an den völlig überflüssigen Arbeits- und Zeitaufwand, den das Beseitigen der teils sehr fest verhafteten Objekte mit sich bringt – von möglichen „Kollateralschäden“ am Gebäude, die eine Kosten-dimension haben können, ganz abgesehen.



Analoge Äpfel

Dass ein Apfel am Tag den Doktor fernhalten kann, haben interessierte Leser*innen der Rückseite von Scholle-Blättchen 3/2022 entnehmen können.

Schauen Sie mal: Bei der Scholle können Sie (jahreszeitabhängig, versteht sich) selbst mit einer gesunden und antioxidativen Portion Vitamin C versorgen.

Links ein Beispiel aus Reinickendorf.



Goldener Herbst in Halensee

Dass der Herbst 2022 aus klimagewandelter Sicht zu warm war, steht außer Frage.

Dass es schön anzusehende, goldene Momente gab – wie diesen in Halensee im Innenhof unserer Geschäftsstelle aufgenommenen – allerdings auch ...



Sparen Sie sich das Geschenkpapier

Aufwendig bedruckte, teure Geschenkpapiere landen nach dem Auspacken schnell in der Tonne. Es ist löblich, wenn Sie sie stattdessen bügeln und wiederverwenden. Noch bessere Alternativen sind Zeitungspapier, hübsch gemusterte Geschirrtücher oder Stoffe. Auch leere Keksdosen und wiederverwendbare Pappboxen oder Geschenktüten sind praktische Helfer. Übrigens werten Sie Ihre nachhaltige Verpackung ganz einfach auf, indem Sie sie mit einem Gold- oder Silberstift verzieren.

Im Bild: Zero-Abfall – umweltfreundliche Weihnachtsgeschenkverpackung im traditionellen japanischen Furoshiki-Stil, umweltfreundliches Geschenk-konzept, umweltfreundliches Banner





Lecker und leicht! Auch zur Weihnachtszeit ...

Gazpacho – kalte Tomatensuppe (spanisch)

Weihnachtliches Essen muss nicht immer mit Gans, Ente oder Würstchen mit Kartoffelsalat verbunden sein ... Warum denn nicht mal eine nicht minder leckere Gazpacho? Das ist jedenfalls der Vorschlag unserer geschätzten Schülergenossenschaft BoZz-Catering – ansässig an der Integrierten Sekundarschule Wilmersdorf.

Zutaten:

für 6 Portionen

- › 1 kl. Dose geschälte Tomaten
- › 1 Pck. passierte Tomaten
- › 1 Salatgurke
- › 1 kleine Knoblauchzehe
- › jeweils ½ grüne, gelbe und rote Paprikaschote
- › Salz, Pfeffer, Zucker, Paprikapulver, evtl. Sambal Oelek

1. Stelle Messer, Bretter, Pürierstab oder Moulinette, große Schüssel, einige kleine Teller und einen Topf bereit.
2. Hole alle Zutaten.
3. Schäle die Gurke, halbiere sie und entferne mit einem Teelöffel die Kerne.
4. Schneide die eine Hälfte in große Stücke zum Pürieren, die andere Hälfte lege an die Seite.
5. Püriere die geschälten Tomaten, die klein geschnittene Knoblauchzehe und die Gurkenstücke.
6. Passierte Tomaten hinzufügen und das Ganze weiter pürieren.
7. Je nach Konsistenz noch etwas Wasser hinzufügen.
8. Mit Salz, Pfeffer, ½ TL Zucker, Paprikapulver und Sambal Oelek leicht scharf abschmecken.
9. Schneide die übrigen Paprikahälften und die halbe Gurke in sehr kleine Würfel und mische sie als Einlage unter die Suppe.
10. Die Suppe einige Stunden in den Kühlschrank oder für ca. 30 Minuten in den Tiefkühler stellen.
11. Die Küche gut aufräumen und gründlich reinigen.

Guten Appetit!



BoZz
Catering

► Weißt du was ...?!

Ein steuerbares Mandarinenschalen-U-Boot

Adventszeit ist wieder Mandarinenzzeit! Die sind gesund und die Mandarinenschale ist toll für ein einfaches Experiment: Nimm am besten eine frische Mandarine mit einer dicken Schale! **Gib ein Stück Schale in eine randvoll mit Wasser gefüllte durchsichtige Plastikflasche.** Nun verschließe die Flasche richtig fest. **Drückst du nun mit beiden Händen ganz fest auf die Flasche, dann sinkt dein Mandarin-U-Boot. Lässt du los, dann steigt es wieder.** Wie geht das? Nun, in der Mandarinenschale sind Poren, die mit Luft gefüllt sind. Die Luft sorgt mit ihrem Auftrieb dafür, dass die Mandarinenschale schwimmt. So wie ein Schwimmflügel. Drückst du gegen die Flasche, dann

werden die winzig kleinen Luftblasen durch das Wasser zusammengequetscht. Die Luftbläschen werden dadurch kleiner und können nicht mehr für den Auftrieb sorgen. Die Schale sinkt. In dem Moment, in dem du loslässt, dehnen sich die Luftbläschen wieder aus und das U-Boot steigt wieder nach oben. **Was könnte passiert sein, wenn die Schale nicht mehr aufsteigt?**

Lösung: Kleine Luftbläschen sind aufgestiegen und die Luft ist aus der Mandarinenschale entwichen.



► Wissenswert!

Christkind, Weihnachtsmann: Wer kommt vorbei?

Weihnachten ist ein Familienfest und am Heiligabend freuen sich vor allem Kinder auf die Geschenke. Aber wer bringt eigentlich die Geschenke? **Der Weihnachtsmann oder das Christkind? Zählt man den Nikolaus dazu,** der in der Nacht zum 6. Dezember bereitgestellte Stiefel mit Süßigkeiten oder gar Geschenken füllt, **sind es sogar drei, die uns beschenken.** Die Figur vom Nikolaus geht dabei auf den Bischof von Myra zurück. Er soll bis zum Jahr 343 in der Türkei gelebt und Bedürftigen nachts Geschenke gebracht haben. An seinem Todestag, dem 6. Dezember, wurden später Aufmerksamkeit an Arme und Kinder verteilt. Dieser Brauch war dem Theologen Martin Luther ein Dorn im Auge. Weil der Reformator katholische Heilige abschaffen wollte, die Protestanten aber nicht auf die Bescherung verzichten sollten, verfügte er vor rund 500 Jahren, dass der „heilige Christ“, später das Christkind, am Weihnachtsabend die Geschenke bringen soll. Um 1900 wurde das Christkind schließlich auch von den Katholiken akzeptiert. Aber der Nikolaus ist nicht verschwunden: In Holland wollten die



Reformierten ihren Nikolaus nicht hergeben. Er bringt ihnen bis heute die Geschenke am 6. Dezember. Als Niederländer nach Amerika auswanderten, feierten sie so wie in der Heimat ihren „Sinterklaas“ (Nikolaus), aus dem dann Santa Claus wurde. Dieser wurde dann zum Weihnachtsmann mit rotem Mantel und weißem Bart und beschert seither am 25. Dezember im anglo-amerikanischen Kulturkreis die Menschen. In Deutschland bringt er seine Geschenke auch gern schon am 24. Dezember – am Heiligabend. Und so werden heute die Kinder im überwiegend katholischen Süden und Westen vom Christkind beschenkt, während im Norden und Osten eher der Weihnachtsmann kommt.

► RätseLecke:

Wie lautet die kleinste dreistellige Zahl mit drei verschiedenen Zahlen? Schreibe sie in die Kästchen:

Lösung: 123

GEMEINSAM ENTDECKEN
Unsere Kinderseite





Last Christmas

Sie kennen ihn sicherlich, diesen akustisch fragwürdigen vorweihnachtlichen Moment – Sie gehen durch die Straßen oder in das Kaufhaus Ihres Vertrauens (solange es das noch gibt) und trauen Ihren Ohren nicht:

**„Last Christmas, I gave you my heart. But the very next day,
you gave it away. This year, to save me from tears ...“**

(„Letztes Weihnachten habe ich dir mein Herz geschenkt. Aber schon am nächsten Tag hast Du es fortgegeben. Dieses Jahr, um mich vor den Tränen zu bewahren ...“)



Aaaaah ...

Bei Rudi Schalk war's der 21. November, als ihm dieser Hör-genuss widerfuhr. Immerhin pietätvoll nach dem Totensonntag ... Ort des Geschehens: der Breitscheidplatz. Ein Ort, an dem in guter Weihnachtstradition Riesenbratwürste, Nackensteaks, Krakauer, Zuckermandeln und -watte verspachtelt werden, als gäbe es kein Morgen. Na ja, last Christmas eben ...

Immer in seliger Begleitung eines gern mit Rum „bezuschnitten“ Glühweins, der durch tausende Kehlen fließt. Immer rin damit, bis die Schwarte kracht oder der Darm juckt ... Glücklicherweise sind die kredenzten Leckereien inflationsbedingt mittlerweile so teuer, dass es vielen schwerfällt, sich Birne und Magen bis zur Besinnungslosigkeit vollzudröhnen, ohne den Dispo auszureizen. Dass Wirkungen ausbleiben, ist mithin eine nicht zu unterschätzende gesundheitsfördernde Nebenwirkung, die Arzt- und Apothekenbesuche ersparen können.



Weihnachtliche Kulinarik, musikalisch angereichert durch „Feliz navidad“ und ein weiteres kakophonisches Meisterwerk, das vermeintlich niemand gerne hört, das aber millionenfach auf einschlägigen Portalen heruntergeladen und gestreamt wird: „In der Weihnachtsbäckerei“! Aaaaaaaahhhh! Sorry, liebe Kinder – eure Eltern mögen dieses Lied nicht, sie tun nur so.

Das weihnachtliche Musikprogramm begleitet übrigens auch diejenigen, die am Breitscheidplatz mal kurz innehalten möchten, weil sie sich an das Attentat am 19. Dezember 2016 erinnern und den Opfern, die dort geehrt werden, gedenken wollen. Ein kontrastreicher Moment, der nicht durch instagramtaugliche Selfies nach dem Motto „Wir waren da!“ gestört werden sollte. Noch dazu mit Glühwein in der Hand.

Obacht – nicht aufregen! Zugegebenermaßen begegnen die meisten Menschen dem denkwürdigen Ort mit dem notwendigen Respekt, zünden gar das eine oder andere ewige Licht an. Dokumentieren: Wir wollen und werden nicht vergessen!

Passender wirkt da vielleicht John Lennons Klassiker „Happy X-Mas (War is over)“?

Leider ist der Krieg noch längst nicht vorbei – zumindest nicht zum Redaktionsschluss.

Zurück zur Musik. Dass Weihnachtslieder zum Fest genauso gehören wie Butterstollen (30 Prozent teurer), Lebkuchenherzen (20 Prozent teurer) und Weihnachtsgänse (sehr viel teurer), ist unleugbar so.

Enervierend ist bloß, dass die musikalischen Darbietungen immer so geballt auftreten – und das für mehrere Wochen am Stück. Gern auch in der Wiederholungsschleife. Sehr viel Neues kommt leider auch nicht dazu, sodass man sich schon bald das Ende des festlichsten aller Feste herbeisehnt. Oder sich präventiv mit kabellosen Kopfhörern ausstattet, um mit der eigenen Playlist das weihnachtsmusikalische Ungemach zu übertönen. Ist allerdings nicht besonders kommunikationsfördernd.

Besser haben es die, die sich der Ursprünge des Weihnachtsfests besinnen und in die Kirche gehen – offene Orte für ALLE und unabhängig der Gretchenfrage. Dort gibt's auch Weihnachtslieder – alle Jahre wieder in der stillen Nacht. In der Regel aber nur EIN Mal.

LIEBER

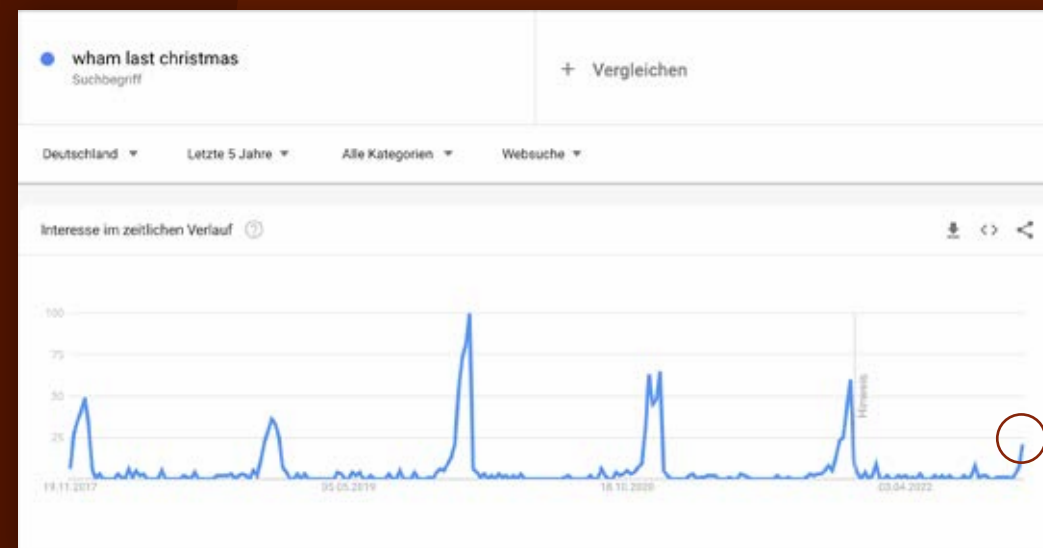


Abb. links:
Google Trends:
Die Zahlen steigen wieder!

Ja, ist auch eine Geschmacksfrage und nicht alles, was die Institution Kirche so veranstaltet, regt zu Begeisterungstürmen an. Apropos Begeisterungstürme: Gospel. Das Wort „Gospel“ ist die englische Übersetzung von „Evangelium“ (dem Neuen Testament), das sich aus den Begriffen „good spell“ zusammensetzt und wörtlich als „gute Nachricht“ zu übersetzen ist.

Auch hier muss man's nicht wirklich mit der Religion halten, wenn man beispielsweise mal einem Gospelchor, in der Regel mit stimmungsgewaltigen People of Colour besetzt, lauscht. Das ist hin- und mitreißend. Meine Meinung ...

Rudi Schalk braucht die vorweihnachtliche Beschallung eigentlich nicht wirklich. Wenn es dann aber unbedingt sein muss, spitzt er die Lauscher durchaus gern bei „Winter Wonderland“ von Lady Gaga und Tony Bennett. Oder – Vorsicht, nur für Erwachsene – Tom Waits' „Christmas Card from a Hooker“ in Minneapolis. Oder The Pogues mit Kirsty MacColl „Fairytale of New York“.

Oder Elvis oder die Ramones oder oder oder ... Das geht auch in Dauerschleife – ohne große ... Aber ganz schnell heißt es dann eh: „Another year over. And a new one just begun. (Ein weiteres Jahr vorbei. Und ein neues hat gerade erst begonnen.)“

Kommen Sie gut und gesund durch die Feiertage, auf dass wir uns, dann überwiegend digital, im Frühjahr 2023 wiederlesen. Lassen Sie uns hoffen, dass das neue Jahr ein gutes wird – zumindest besser ...

Ihr

Rudi Schalk

PS: Ganz unabhängig davon, ob sich Menschen einer oder keiner Religion zugehörig fühlen – oder ihr Leben so gestalten, wie es Ihnen gefällt, gilt doch stets





Warm anziehen? Gute Idee!
Ich trage Pullover ...!

Herausgeber

Märkische Scholle
Wohnungsunternehmen eG
Vorstand Margit Piatyszek-Lössl und Jochen Icken

Redaktion

Verantwortlich
Dirk Lausch
Paderborner Straße 3
10709 Berlin

Bilder/Grafiken

Märkische Scholle, Shutterstock

Telefon: 030 896008 0
Fax: 030 896008 545
info@maerkische-scholle.de
www.maerkische-scholle.de

Gestaltung

www.sign-berlin.de